

Mit 33 das erste Zeugnis

Was andere in neun Schuljahren lernen, hat sich Sediqa Ismaili in wenigen Monaten angeeignet. Als Externe hat die 33-jährige Afghanin den Mittelschulabschluss geschafft. Das ist ein erster Schritt auf dem Weg zu ihrem Berufswunsch. Und ein hervorragendes Beispiel für gelungene Integration.

VON TANJA BRINKMANN

Garmisch-Partenkirchen – Sediqa Ismaili hat einen Traum. Sie will mit Kindern arbeiten, als Pflegerin oder Erzieherin. Immer wieder spricht sie davon, erkundigt sich in ihrer neuen Heimat, wie dieser Wunsch Realität werden kann. Die Antworten, die sie von den verschiedenen Stellen in Garmisch-Partenkirchen erhält: ernüchternd. Grundvoraussetzung für eine Berufsausbildung ist schließlich ein Schulabschluss. Den kann die junge Frau aber nicht vorweisen. In Afghanistan durfte sie den Unterricht nicht besuchen, vor allem aus Angst vor den Taliban. Die Mitglieder der Terrorgruppe geben alles, um Mädchen am Schulbesuch zu hindern und Frauen zu unterdrücken. Mit ein Grund, warum



Der Mittelschulabschluss öffnet Sediqa Ismaili (3.v.l.), hier mit Ehemann Hamid Hussain Sadiqi und Tochter Maryam, alle Türen. Ihre Unterstützer (v.l.) Lehrer Sebastian Schraner, Integrationsbeauftragte Laura Erben und Aline Manthey von der „Frau und Beruf GmbH“ freuen sich mit ihr.

FOTO: SEHR

sie, ihr Mann Hamid Hussain Sadiqi und ihre Tochter 2015 aus dem krisengebeutelten Land, in dem es immer wieder zu heftigen Kämpfen kommt, geflüchtet sind. In Garmisch-Partenkirchen fand die Familie eine neue Heimat. Hier kam ihre zweite Tochter zur Welt. Und hier wagte Sediqa Ismaili, ihren Traum laut auszusprechen. Mit ihrer Familie lebt sie in einer eigenen Wohnung. Ihr Mann hat mittlerweile den Führerschein gemacht, Ar-

beit gefunden. Die zwölfjährige Tochter besucht die Realschule, ihre dreieinhalbjährige Schwester kommt im Herbst in den Kindergarten. Für sich sah die heute 33-jährige zunächst allerdings keine Perspektive, insbesondere keine berufliche.

Die gibt es mittlerweile. Aus eigenem Antrieb hat Ismaili diese erreicht. „Sie sind eine offene, integrationswillige und selbstbewusste Frau, die bereit ist, hart zu arbeiten“, bescheinigt ihr Sebast-

ian Schraner. Der Lehrer an der Bürgermeister-Schütteschule hat der jungen Frau einen gangbaren Weg zum Mittelschulabschluss aufgezeigt – als Externe. Jetzt überreichte er ihr das Zeugnis, das belegt, dass sie sich den Stoff, den andere in neun Schuljahren lernen, in den vergangenen vier Monaten angeeignet hat. „Es war eine totale Freude, Sie zu prüfen“, betont Schraner. Mathe, Deutsch, AWT (Arbeit, Wirtschaft und Technik) sowie GSE (Ge-

schichte, Sozialkunde und Erdkunde) beherrschte sie. „Sie hat wirklich in allen Fächern geblüht.“

Ein Erfolg, an dem die „Frau und Beruf GmbH“ einen maßgeblichen Anteil hat. Diese setzt im Landkreis das Programm SiB (Stark im Beruf) um, das vom Bundesfamilienministerium und dem Europäischen Sozialfonds finanziert wird. „Sediqa war verzweifelt“, erinnert sich Projektmanagerin Aline Manthey an das erste Treffen im vergangenen Jahr. Sie und ihre Kollegin Ernestine Stadler waren gleich beeindruckt von der jungen Frau, die sich Deutsch längst selber beigebracht hat. „Sie ist so begeistert von der Sprache, dass sie Wort-Ungetüme wie ‚Kommunikationsfähigkeiten‘ in ihr Vokabelheft einträgt“, erzählt Manthey. „Sehr ehrgeizig“ findet Stadler ihren Schützling. Mit ihrer älteren Tochter übte sie Zählen, lernte die Grundrechenarten und Schreiben. Ein Anfang, der sie ihrem Ziel aber nicht wirklich näher brachte.

Deshalb suchten Manthey und Stadler nach einem Weg, wie Ismaili in ihrem Traumberuf arbeiten kann. Dafür setzte auch Laura Erben, die Integrationsbeauftragte des Landkreises, alle Hebel in Bewegung. Ismailis Geschichte nennt sie „ein schönes Bei-

spiel für Chancengleichheit“. In Schraner fanden sie einen weiteren Unterstützer, der Ismaili den Ablauf der Prüfung und vor allem die Vorbereitung darauf erklärte. Mit Hilfe von Manthey und Stadler fand die zweifache Mutter etliche Nachhilfelehrer, die mit ihr im Hotel Garmischer Hof lernten, während die dreieinhalbjährige Maryam daneben saß und brav spielte. „Durch ihren Willen, Fleiß und ihre Intelligenz hat sie den Abschluss geschafft“, sagt Schraner. Jetzt kann sie Kurs auf ihren Wunschberuf nehmen.

Die Afghanin weiß, dass ihr noch ein langer Weg bevorsteht. „Zuerst will ich mein Deutsch noch etwas verbessern“, sagt sie. Dann möchte sie möglichst schnell die Ausbildung beginnen. Ihr Mann, der „sehr stolz“ auf sie ist, unterstützt sie auch dabei. „Es ist ein großes Glück, dass wir jetzt in Deutschland sind.“ In einem Land, in dem Frieden herrscht und in dem Frauen die gleichen Chancen wie Männer haben. Es ist ein Glück. Für sie, aber auch für ihre Töchter, denen nun alle Möglichkeiten offenstehen.

Diese Geschichte

ist kein Einzelfall. Wer Hilfe benötigt, seinen Traumberuf zu lernen, erreicht die Frau und Beruf GmbH unter Telefon 0 88 21/9 43 16 99 und gap@frau-und-beruf.net.